

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 23: **Fortbildung des Lehrers II**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haft franziskanischer Güte, Einfachheit und Fröhlichkeit ist mit Sr. Gabriela von uns geschieden. Der göttliche Kinderfreund möge ihr im Himmel all ihre Liebe belohnen, und sie sel-

ber möge unserem lieben Frauenkloster und seiner grossen Schule eine grosse Fürbitterin werden. Sr. Gabriela ruhe in Gottes Frieden!
F.

KLVS. Sitzung des Leitenden Ausschusses vom 22. Dezember 1942

1. Besprechung des Referentenkurses vom 28. Januar 1942 und des Vortragsprogrammes.

2. Schülerkalender „Mein Freund“. Der Leitende Ausschuss nahm mit Befremden Kenntnis von der auffällig abschätzenden Kritik über den Schülerkalender in der „Schweiz. Kirchenzeitung“ und beschloss, bei der Redaktion der „Kirchenzeitung“ vorzusprechen. Die Angelegenheit konnte seither zwischen dem Einsender und dem Redaktor persönlich bereinigt werden, da ersterer einsehen musste, dass seine Vorwürfe übertrieben oder vollständig unbegründet waren.

3. Es kamen ferner zur Sprache das „Schweiz. Schullichtbild“, die Bildung einer schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche und die „Schweiz. Lehrerzeitung“. J. M.

Sitzung des L. A. vom 9. März 1943

Der Präsident berichtet über den Referentenkurs in Zürich und dankt dem Referenten H. H. Vizepräsidenten Dr. Mühlebach. Aehnliche Veranstaltungen werden künftig in die Neujahrsferienzeit verlegt.

Zum Vorschlage des Leitenden Ausschusses bezüglich der Wahl des Herrn Fischer Eduard, Bezirkslehrer in Olten, als Mitglied der Redaktionskommission des Schweiz. Jugendschriftenwerkes ist noch keine Antwort eingetroffen.

Es wird Kenntnis genommen vom Ansuchen des Anbaufonds betreffend Austausch von Aufsätzen zwischen Land- und Stadtschulen. Die Mitglieder unseres Vereins werden auf die betreffenden Veröffentlichungen ihrer Erziehungsbehörden verwiesen.

Der Präsident berichtet über die von ihm besuchte Konferenz über Landhilfe, welche in Zürich stattgefunden hat. Er stellt fest, dass einerseits die Freiwilligkeit aller Mitarbeit betont wurde, dass aber andererseits auch Bestrebungen nicht fehlen, diese Angelegenheiten eidgenössisch und nach „neutralen“ Ideen zu regeln.

Die Vorarbeiten für die Herausgabe und Gestaltung von „Mein Freund“ für das Jahr 1944 sind bereits weit gediehen.

Die Baumgartnergesellschaft in Zug legt ihre Abrechnung zur Einsicht auf.

Diesen Frühling wird an der Universität Freiburg ein Kongress über erziehungswissenschaftliche Fragen unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Spieler stattfinden. Seitens unseres Vereins wird Mgr. Dr. L. Rogger, Seminardirektor, in verdankenswerter Weise als Referent mitwirken.

Herr Dr. Dommann berichtet über verschiedene Angelegenheiten, unsere „Schweizer Schule“ betreffend.

Ein Antrag von H. H. Dr. Rogger (Abonnentengewinnung, besonders in den Kreisen der Junglehrerschaft) wird in zustimmendem Sinne dankend entgegengenommen und die Durchführung der angeregten Schritte für die nächsthin sich bietenden Gelegenheiten vorgesehen.

zgz.

Referentenkurs vom 28. Januar 1943

29 Teilnehmer hatten sich zu dieser bedeutsamen Veranstaltung im Konferenzsaal des Bahnhofbuffets Zürich eingefunden. Als Kursleiter amte der Vizepräsident, H. H. Dr. Mühlebach. Er behandelte in vier Vorträgen: „Die Kultursendung des Christentums“, „Hat das Christentum versagt?“, „Ist eine Rettung der abendländischen Kultur möglich?“ und „Kann die Schule etwas für diese Kulturrettung tun?“. Vorerst meisselte der H. H. Referent klare Begriffe, dann blätterte er im Erfahrungsbuch der Geschichte, bejahte mit zuversichtlichem Optimismus die Kulturrettung und zeichnete mit sichern Strichen die Aufgaben der Schule. Auch die Diskussion bewegte sich in erfrischender Offenheit. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Mögen sich alle christlichen Erzieher ihrer erhabenen und verantwortungsvollen Aufgabe bewusst sein! Mögen aber auch alle Teilnehmer das Feuer, das der Kurs in ihnen entfachte, hinaustragen in die Sektionen und in die Gemeinden! Die Veranstaltung

darf als voller Erfolg bezeichnet werden. Die Teilnehmer sprachen daher den Wunsch aus, der Leitende Ausschuss möchte alljährlich einen Kurs über wichtige Zeitaufgaben durchführen.

J. M.

Eine reiche Quelle geistiger Fortbildung: Die „Schweizer Rundschau“

Mit der Märznummer hat unsere katholische Kulturzeitschrift ihren 42. Jahrgang abgeschlossen. Er ist unter der weitsichtigen und initiativen Leitung von Hrn. Erziehungsrat Dr. C. Doka, St. Gallen, auch im abgelaufenen Jahr eine ergiebige Quelle der geistigen Belehrung und klärenden Aussprache über die verschiedenen Gebiete des kulturellen Lebens geworden. In der gehaltvollen Reihe ihrer Artikel und Zeitbetrachtungen steht die „Schweiz. Rundschau“ sicher auf dem Boden katholischer Weltanschauung und eidgenössischen Gemeinsinnes. Sie erfüllt daher in unsern schweren Zeiten nicht nur eine schweizerische, sondern darüber hinaus eine wahrhaft universelle Sendung als Kündlerin und Wahrerin eines lebendigen katholischen Kulturbewusstseins. Jeder Gebildete findet darin vielfältige Anregung, besonders auch der geistliche und weltliche Erzieher.

Neben den grössern Aufsätzen nehmen kleinere Beiträge, chronikalische Uebersichten und Buchbesprechungen von verschiedenen Blickpunkten her Stellung zu aktuellen Fragen der Religion und Kirche, der Philosophie, der Erziehung, der Staats- und Sozialpolitik, der Wirtschaft, der Literatur und Kunst,

des Theaters, des Films usw. Angesichts der kulturellen Bedeutung und Fruchtbarkeit dieser „Monatsschrift für Geistesleben und Kultur“ (Verlag Benziger & Co., Einsiedeln) ist es eine leider noch zu wenig erkannte — schöne Pflicht der gebildeten Schweizerkatholiken, ihre grosse Aufgabe durch das Abonnement (Fr. 17.—) zu unterstützen. Der reiche Gegenwert liegt in der vielseitigen, grundsätzlich vertieften und zeitaufgeschlossenen geistigen Fortbildung, die in den 12 gehaltvollen Heften (623 S.) geboten wird.

H. D.

Willkommene Gabe für Schulentlassene

Unter dem Titel: „Ins Leben hinaus“ (Rex-Verlag, Luzern) hat der bestbekannte Schriftsteller Hans Wirtz den Eltern und Schulmännern ein Schriftchen in die Hand gegeben, das weiteste Verbreitung verdient. In feiner Art spricht er zu den mit hochgespannten Erwartungen von der Schule Abschied nehmenden jungen Leuten. Er behandelt mit ihnen in delikater Weise die brennenden Fragen, die an diese bald genug herantreten werden, und will ihnen so ein treuer Führer in dem heute so gefährvollen Uebertritt ins Leben sein. Mit steigendem Interesse haben wir Kapitel um Kapitel gelesen, und es ist in uns der Wunsch aufgestiegen, dass dieses vortreffliche Büchlein (mit einem Geleitwort von Sr. Excellenz Dr. Frz. von Streng, Bischof von Basel) als Weggefährte jedem austretenden Schüler (seien es Knaben oder Mädchen) in die Hand gegeben werden sollte. Es sei darum Eltern, Lehrern und Schulbehörden zur Anschaffung und Abgabe wärmstens empfohlen!

J. E.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Alle Lehrpersonen der Abschlussklassen und jene der 6. Primarklasse werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Schüler-Beobachtungsbogen beim Lehrmittelverlag verlangt werden müssen, und dass die Ausfüllung obligatorisch ist.

Aus dem kantonalen Schuldienste sind zurückgetreten:

Frl. Amrein Hermine, Turnlehrerin, Luzern.

Frl. Schmidlin Klara, Primarlehrerin, Luzern.

Frl. Arnet Nina, Primarlehrerin, Luzern.

Frl. Steiner Aloisia, Primarlehrerin, Dagmersellen.

Frl. Heer Lucie, Primarlehrerin, Luzern.

Hr. Steger Raymund, Lehrer, Luzern.

Donnerstag, den 4. März, absolvierten die Turnexperten für die Schlussprüfung des Turnens in Luzern einen Kurs, der sie einführt in die nun fällige Turnprüfung der 14- und 15jährigen Schüler der Abschlussklassen. Diese Prüfung stellt keine übertriebe-

nen Anforderungen, und bei einigermaßen anständiger Anleitung der Lehrerschaft sollte sie jeder normal veranlagte junge Mensch erfüllen können.

In der verflossenen Grossratssitzung kamen die Luzernerschulen mehrfach zur Sprache: Der Ausbau der Bürgerschule wurde nachdrücklich verlangt, und zwar in dem Sinne, dass sie als landwirtschaftliche Fortbildungsschule mit Wanderlehrern organisiert werden solle.

Die kantonale Jugendgerichtsbarkeit wurde im Grossen Rat als eine zu teure Einrichtung kritisiert. Und doch sollte man keine Kosten scheuen, wenn es darum geht, gefährdete oder gefallene junge Menschen wieder in die richtige Bahn zu bringen. Eine übelwollende Kritik ist sicher hier nicht am Platze.

In einer Versammlung von Landwirten wiesen Redner darauf hin, dass der Kanton Luzern als erster Kanton in der Schweiz die Landwirtschaftliche Schule